

Forschung trifft Wirtschaft

Der DGAW-Wissenschaftskongress als Leistungsschau der akademischen Forschung

Seit einigen Jahren besuche ich regelmäßig den DGAW-Wissenschaftskongress, der jährlich an wechselnden Hochschulstandorten stattfindet. Bisher in meiner Funktion als Redakteurin der Müll und Abfall, in diesem Jahr erstmalig als Mitorganisatorin des Kongresses für die DGAW. Die gezielte Ausrichtung des Kongresses auf den wissenschaftlichen Nachwuchs ist unter den etablierten Veranstaltungen der Branche ein Alleinstellungsmerkmal und in ihrer Qualität unterstützenswert.

Der sechzig Mitglieder umfassende wissenschaftliche Beirat des Kongresses, der den Großteil der deutschsprachigen Hochschullandschaft (incl. Österreich und Schweiz) im Bereich Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft repräsentiert, ist jährlich aufgefordert, seine Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Einreichung von abgeschlossenen Masterarbeiten und aktuellen Dissertationen zu unterstützen.

Der Kongress versteht sich also als Plattform, auf der der Fachöffentlichkeit hoch aktuelle Themen der Hochschul- und hochschulnahen Forschung auf dem Gebiet der Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft vorgestellt werden und damit als Spiegel der aktuellen Kreislaufwirtschaftsforschung dient.

Die Resonanz war auch in diesem Jahr absolut positiv und weiter zunehmend. Aus über 90 Einreichungen von 28 Hochschulen wurden insgesamt 76 Themen ausgewählt und im Rahmen von Vorträgen und Posterpräsentationen kompetent vorgestellt. Sowohl der fachliche Anspruch als auch die Professionalität der Präsentationen bewegten sich qualitativ auf einem hohen Niveau.

Dabei bietet der Kongress zum einen eine exzellente Plattform zum Austausch der Wissenschaftler und Lehrstühle untereinander und zum Aufbau nationaler und internationaler Netzwerke, um entsprechende Synergien für die berufliche Entwicklung zu nutzen.

Darüber hinaus dient er aber auch den Unternehmensvertretern aus verschiedenen Branchensegmenten der Kreislaufwirtschaft zum Tech- & Trendscouting und als ideale Möglichkeit, um mit den TOP-Nachwuchswissenschaftlern als potenziellen Nachwuchskräften direkt in Kontakt zu treten.

In Wien waren auch die Autoren des ersten Beitrages dieser Ausgabe *Neue Wege in der LVP-Sortierung* zu Gast.

Prof. Dr.-Ing. Jörg Woidasky, Hochschule Pforzheim, zog im Anschluss ein durchweg positives Fazit: „Der WIKO ist eine einzigartige und hochwertige Leistungsschau der akademischen Forschung zur Kreislaufwirtschaft im deutschsprachigen Raum. Hier werden die neuesten kreislaufwirtschaftlichen Ergebnisse vorgestellt und konstruktiv diskutiert – ein einmaliges Forum für alle, deren Anliegen die nachhaltigkeitsorientierte Entwicklung unserer Industriegesellschaft ist.“

In diesem Sinne werde ich mich auch in Zukunft sehr gerne dafür einsetzen, den engagierten und hoch motivierten jungen Wissenschaftlern sowohl Publikationsmöglichkeiten in der Müll und Abfall, als auch einen gut organisierten Veranstaltungsrahmen zu ermöglichen und hoffe, dass auch die erforderliche Rahmensetzung in Wissenschaft und Wirtschaft voranschreitet, um das vorhandene Potential auf dem Weg zu einer echten Kreislaufwirtschaft optimal zu fördern.

Ihre
Birte Turk



Birte Turk
Verantwortliche
Redakteurin